



## In den Norden der Kälte wegen

David Dubois wählte Alaska der Natur und der Kälte wegen. Mit AFS ermöglichte sich David den Traum nach der Ferne und Weite. „Ich liebe die Natur und treibe auch sehr gerne draussen Sport. In Alaska hat es außerordentlich viele unbewohnte weite Gebiete, dies wollte ich mal sehen und erleben.“

Als seine Schwester Jahre davor in den Austausch ging und mit vielen neuen Erfahrungen nach Hause kam, entschied sich David ebenfalls für das einmalige Erlebnis. Früh begann er mit der Lehrstellensuche und dem Schnuppern, dementsprechend hatte er schnell seine Wunschlehrstelle als Schreiner bekommen. Seine Ausbildung ist ihm unglaublich wichtig und so hätte er auch auf sein Auslandjahr verzichtet, hätte er die Lehre nicht verzögert beginnen können. Nicht selbstverständlich sind das Verständnis und die Unterstützung durch den Arbeitsgeber, die David erfahren durfte.

Von Anfang bis Schluss überwiegen die positiven Erinnerungen, auch wenn es ab und zu Reibereien mit seiner Gastfamilie gab. Herzlich wurde er von seiner Gastfamilie am Flughafen empfangen und stets wurde mit Rücksicht beachtet, dass David noch ungenügende Englischkenntnisse hatte. Durch aktive Beteiligung im Langlaufteam des Skiclubs wuchs sein Freundeskreis genauso wie seine Sprachfähigkeit. Sein bestes Erlebnis hatte er auf dem Weg zu einem Triathlon: „Die acht Stunden mit dem Auto dorthin waren unbeschreiblich. Wir sahen viel von der Natur und kamen in einen Schneesturm. Wir hatten unglaublich viel Spass.“

Noch heute denkt er oft zurück, bereut den Kontakt mit einigen verloren zu haben und erfährt täglich spezifische Veränderungen in der Schule wie auch Privat. Bei Gelingen des Advancediploms wird er bald auf den Englischunterricht verzichten können und bekommt automatisch die Bestnote. Persönlich beschreibt sich David offener und reifer als Gleichaltrige. Er sagt, er sei vor seiner Abreise ein unruhiger, schwieriger Teenager gewesen und nun überrasche ihn seine Selbstständigkeit fast schon selbst. David bemerkte zurück in der Schweiz rasch, dass er, während seines Austauschs, eine höhere Akzeptanz gegenüber unbekanntem Sachen und Verhalten aufgebaut hat.

Empfehlen würde er einen interkulturellen Austausch jedem, der offen und nicht heikel ist. „Wenn man offen ist, kann man alles aufnehmen und es kommt alles gut.“

David Dubois, USA 2009/2010